

Zum Brauchtum der Rechtler der vier Osinggemeinden Herbolzheim, Humprechtsau, Krautostheim und Rüdilsbronn in Mittelfranken, Ldkrs. Neustadt/Aisch-Bad Windsheim

- zum Bericht in der Mainpost, vom 23. August 2014 (von Gerhard Krämer)

Von unserem Mitarbeiter
GERHARD KRÄMER

OSING Jedes Fleckchen Erde im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim befindet sich in Privatbesitz, kommunaler oder staatlicher Hand. Jedes? Nein! Ein rund 275 Hektar großes Stück Land zwischen Herbolzheim, Humprechtsau, Krautostheim und Rüdilsbronn ist ein ausmärkisches und damit gemeindefreies Gebiet. Kaiserin Kunigunde soll es der Sage nach aus Dankbarkeit einst den vier Orten zur gemeinsamen Nutzung überlassen haben.

Und genutzt wird es, und zwar in einer europaweit einmaligen Art und Weise. Alle zehn Jahre – Osingjahre sind Jahre mit einer Vier am Ende – werden die Flächen den vier Gemeinden nach altem überliefertem Ritual zugeteilt, heuer wieder am 19. September. Mit den Worten „... welche Feldung sie je von zehn Jahren zu zehn Jahren unter sich aufs Los verteilen...“ beschreibt der Text des Osing-Briefes von 1587 den Rhythmus der Umverteilung.

Als Auftakt losten die acht Mitglieder der Osingverwaltung erstmals mit sehr viel Öffentlichkeit im Rahmen des Osingfestes die Zeichen den vier Gemeinden zu. Für diese Verlosung nutzt Obmann Ernst Kretschmer aus Humprechtsau den Beutel mit den vier Bleiwürfeln, die rund und an einer Stelle abgeflacht sind. An den abgeplatteten Stellen sind leicht erhabene Punkte, jeweils einer, zwei, drei oder vier. Die Punkte stehen für die vier Zeichen großes Kreuz, kleines Kreuz, Pflugschleife und Pferchschlegel, die man mit altgermanischen Runen in Verbindung bringt. Da feingefühlte Menschen die Punkte im Beutel ertasten konnten, wurden später Zinnhülsen angefertigt. Mittlerweile finden aber auch vier normale Würfel mit fünf geschwärzten Seiten Verwendung.

Da das große Kreuz vor zehn Jahren das Zeichen von Rüdilsbronn war, darf ein Rüdilsbronner Mitglied der Osingverwaltung den ersten

Würfeln, losen und um Felder schachern Alle zehn Jahre bekommen die Rechtler der vier mittelfränkischen Osinggemeinden neue Grundstücke

Griff in den Beutel tun. Georg Kalb holt den Würfel mit der Vier heraus und damit das Zeichen Pferchschlegel. Das große Kreuz hat bei der Verlosung in diesem Jahr Humprechtsau, das kleine Kreuz Krautostheim und Herbolzheim die Pflugschleife.

Nach der Zuordnung der Zeichen beginnen Ernst Kretschmer und seine Kollegen Gerhard Gößwein aus Humprechtsau, Robert Schietinger, Jürgen Dierauff aus Herbolzheim, Udo Rabenstein und Günther Rabenstein aus Krautostheim sowie Georg Kalb und Günther Guckenberger aus Rüdilsbronn mit der Vermessung. 122 Züge mit je vier Losen zu einem Tagwerk gilt es nun zu vermessen, um diesen dann am 19. September einen neuen Besitzer für die nächsten zehn Jahre zu geben. „Wir haben hier keine Grenzsteine“, lacht Ernst Kretschmer, als am Feld gegenüber des Osinghauses ein Startpunkt am Feldanfang gewählt wird und Udo Rabenstein mit dem Gertmaß, das in jeweils zehn Schuh zu je 29 Zentimetern eingeteilt ist, losmarkiert.

Die einzelnen je nach Länge unterschiedlich breiten Lose werden markiert und anschließend wirft Kretschmer wieder die Würfel, und die vier Lose je Zug werden an die Gemeinden verteilt. Die Vertreter der Osingdörfer hacken das jeweilige Osingzeichen in das zugeloste Grundstück ein. Im Rahmen des Osingfestes wird nur ein Teil vermessen, ab 30. August geht es dann richtig los. „Zehn bis 14 Tage brauchen wir dafür“, schätzt Kretschmer.

Osing-Symbolfigur Kaiserin Kunigunde (Carina Friedrich) erzählt gern die Sage, nach der sich Kaiserin Kunigunde, die Ehefrau von Heinrich II., auf der Jagd im dichten Wald



Vorbereitungen für die Landvergabe: Udo Rabenstein schwingt das Gertmaß, mit dem die vier Lose eines Zuges vermessen werden.

verirrte. Sie hörte von vier Orten das Abendläuten, sodass sie sich dann leicht zurecht fand. Aus Dankbarkeit entschloss sie sich, diesen Wald an die vier Ortschaften zu verschenken, von denen das Läuten kam. Immer nach Ablauf von zehn Jahren sollten die Anteile wechseln, damit nicht die eine den guten Boden und Ertrag, die andere aber den schlechten Boden und wenig Nutzen hätte.

Bei der eigentlichen Verlosung am 19. September kommen die Schulkinder zum Zug. Denn sie dürfen die Namen der 162 Rechtler aus den vier Dörfern ziehen und sich dann über

ein Trinkgeld freuen. Bis zum Abend dauert die Markierung der erlostten Grundstücke. Ab Mittag darf aber schon gehandelt werden, um Grundstücke für eine bessere Bewirtschaftung möglichst zusammenzulegen. Für den Vorsitzenden des Vereins zur Osingdokumentation, der auch in Herbolzheim ein Museum unterhält, ist die Osingverlosung gelebte Geschichte. Beim Verlosungstag wird auch Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt mit hochrangigen Landwirtschaftspolitikern aus Luxemburg, den Niederlanden und Österreich erwartet.

Analyse dieses Rituals nach den Regeln der humanistischen

Mathematik. Bereits um 1000 n. Chr., also zur Zeit von Kaiser Heinrich II und seiner

Gemahlin Kunigunde war noch bekannt: **4(40/400/4000..)** sind die Kennzahlen von Jupiter.

4 Würfel / **4** Gemeinden / **4** große Kreuzarme / **4** kleine Kreuzarme / **4** Arme des

Andreaskreuzes; **4** ist die Bedeutung des **Planeten Jupiter** und des Metalles **Zinn**. (Nach der

Überlieferung von **Agrippa von Nettesheim** in seiner „**De occulta philosophia**“ von 1533;

Buch II, 22. Kapitel).

Der **Hammer (Schlegel)** hat **3** „Arme“; die Würfel sind aus **Blei**. Nach der alten „occulten Philosophie“, noch bis ins 18. Jhd., gehört die Zahl 3 zum **Planeten Saturn** und dieser wiederum zum Element **Blei**.

In der Größe der **Ackerfläche (ca. 275 ha)**, der Länge des **Gertmaßes (ca. 290 cm)**, den **122 Zügen zu je 4 Losen** und den insgesamt **10 Würfelaugen (Punkten)** ist die wirklich gemeinte mathematische Mitteilung leicht zu erkennen. Ebenso in den **162 Rechtlern**:

1. Es geht um die Wiedergabe der Zeit

a) Ein Tag hat **86400 Sekunden**.

- $86400 : \pi = 27501,97417$;

Die Fläche müsste danach 275,0197417 [ha] betragen.

b) Ein Tag hat **1440 Minuten**

- $275,0197417[ha] : (3 : \pi) = 288; : 2 = 144(0); : 2 = 72/36/18/9/6/3$

Die „**Saturngröße**“ ist $(3 : \pi)$.

2. Es geht um die Dokumentation der Jahreslängen

a) **365,25 Tage** betrug nach dem cäsarischen Kalender, der bis zur Kalenderreform durch Papst Gregor XIII am 15. Oktober 1582 galt, die Jahreslänge.

- $275,0197417[ha] : 29,02909023 = 9,4739..; : 4^2 = 0,592120991$;
 $: (4 : \pi)^2 = 0,36525; (\triangleq \text{Jahreslänge}) - (40 : \pi)^2 = 162,1 \triangleq \text{Anzahl der}$

Rechtlern (Siehe dazu auf www.geo-mathe.de, Heft V, S.69 und Heft 8, S. 72)

Also müsste das Gertmaß **290,29 cm** lang sein.

b) Das **Mondjahr betrug 354,372 Tage**.

- $122 (\text{Züge}) * 290,2909023 = 35.415,49$. Das sind sehr angenähert 100 Mondjahre. Das Gertmaß ist in **10** Teile unterteilt!! – Daher müssen alle **10 Jahre die Felder neu verlost werden ($35415,49 : 10 : 10 = 354,15$)**.

Es sind also eindeutig Mondjahre gemeint

3. Auch die allgegenwärtige Größe $216(00)/108/27/13,5/\boxed{6,75}$

ergibt sich exakt aus der Ackerfläche nach der **Jupiter-4er-Vermessung** (siehe Heft 8):

- $275,0197417 [ha] : (4 : \pi) = 216; : 2 \text{ fortgesetzt geteilt} \Rightarrow \boxed{6,75}$

4. Die Stunden des Tages und die 86.400 Sekunden für die 4 Rechtlergruppen ergeben sich

als 4×24 Stunden = **96 Std.** Aus den **10 Punkten** der **4 Würfel** folgt:

- $275,0197417 [ha] : (10 : \pi) = 86,4$ (86400 Sek. des Tages).
- $86400 : 4 = 21600;$ $86400 * 4 = 345600$

Deswegen wurden die Punkte auf den 4 Bleiwürfeln den 4 Zeichen zugeordnet (**3456** siehe bei (3)):

- $216 * 2 = 432;$ * 2 fortgesetzt = $864(00)/1728/3456/..$
(Siehe dazu Heft IV)

5. Eine echt „humanistische Dokumentation“:

- $275,0197417 : (9 : \pi)$ (Mond) = **96** (Stunden bei Zeile 4)
- $275,0197417 : (8 : \pi)$ (Merkur) = **108**
- $275,0197417 : (6 : \pi)$ (Sonne) = **144** (Minuten bei Zeile 1b)
- $275,0197417 : (5 : \pi)$ (Mars) = 1728; $x 2 = 345,6$
- $275,0197417 : (4 : \pi)$ (Jupiter) = **216**
- $275,0197417 : (3 : \pi)$ (Saturn) = **288**

6. Es sind 162 Rechtler:

- $(40 : \pi)^2 = 162,1$

7. Maßverhältnis der Erdoberfläche zum Äquatorumfang:

- $510,1 * 10^6 [km^2] : 275,0197417 [ha] = 1854.775,94;$ * $6^3 = 40063,16 [km]$

1854,775 m entspricht 1 Minute Ost-West am Äquator! Daher wird mit 6^3 multipliziert. Bis in die Neuzeit kommt immer wieder bei Nachrechnungen alter Legenden, Gründungsdaten usw. nach dieser hier angewandten und überlieferten Methode der Äquatorumfang von ca. 40063,.. km vor. Das wird daran liegen, dass die Oberfläche der Erde mit $510,1 * 10^9 [km^2]$ angenommen wurde (bis 1980, und meist noch heute).

- $510,1 * 10^9 [km^2] : (4000 : \pi) = 40063,160 [km]$
 $4/40/400/..$ gilt dabei wiederum als Kennzahl von Jupiter, bzw. symbolisch für die 4 Rechtlergemeinden. – Jupiters Umlauf um die Sonne dauert ca. 4329 Tage, nach humanistischer Ansicht. (Siehe Heft 8, S.39/40 und 46f).
- $4329 (Tage) : \pi = 1377,963..;$ $40000 : 1377,9 = 29,02834$

Zur Zeit von Kaiserin Kunigunde muss das Jupiterjahr jedoch leicht abweichend, mit 4328,888... Tagen angenommen worden sein, denn:

- $4328,888 \dots : \pi = 1377,928129$; $40000 : 1377,928129 = \boxed{29,02909023}$

Zehnmal diese Strecke in cm ist die Gesamtlänge des **Gertmaßes!!**

Das **Osingritual** ist nicht nur im sogn. **Osing-Brief vom 4.Octobric.1587** erhalten sondern in den „realen Größen“ der Feldflächen (in ha/m/km/cm,..), in der Länge des Gertmaßes, der 122 Anzahl der Wippen und 162 Rechtlern. Das festgehaltene **Mondjahr (354,372 Tage)** und das solare Erdenjahr mit 365,23661 Tagen kommt unserem **tropischen Jahr von 365,2422 Tagen** so nahe, dass wohl viele heutige Menschen staunen:

- $275,0197417 [ha] : 354,372 (Mondjahr) : 2^{17} : (4 : \pi)^2 = 365,23661 (Tage)$

(Die Division durch 2^{17} ist ebenfalls dem Planeten Jupiter geschuldet. Siehe dazu mein Heft 8. Albrecht Dürer wusste die Zusammenhänge noch recht gut, deshalb hinterließ er auf seinem Kupferstich Melencolia §I das „Jupiterquadrat“ mit seiner Gesamtzahlensumme von $\boxed{340}$. --- $34(0) : 17 = 2(0)$)

Mehr dazu auf www.geo-mathe.de

8. Die bis heute durchgeführten Vermessungen und Zuteilungen der Feldflächen (nach den Regeln des Rituals) bestätigen die hier nachvollzogenen Berechnungen:

a) **Es werden 4 Lose zu je 1 Tagewerk vermessen.**

Ein Tagewerk ist in seiner Größe leicht abweichend, je nach Landschaft, zwischen **0,34 ha** und **0,36 ha**. 4 Lose sind also zwischen **1,36 ha** und **1,440 ha** anzusetzen.

Die Größe **1440** kommt bereits in der Nachrechnung 1b) vor. Also benutzen wir diese Größe (Anzahl der Minuten des Tages) in ihrer Entsprechung zur **Fläche von 4 Losen (4 x 0,36 ha)**.

- $275,0197417 [ha] : 1,440 [ha] = \boxed{190,9859}.. ; \equiv \boxed{600 : \pi}$

Oder $\pi * 190,9859.. \equiv \boxed{600}$

6(60/600/6000) ist die Kennzahl der als einem der **7 Planeten** unserer Erde (geozentrisch) zugeordneten **Sonne**. Daher bekam ein „Tag“ **1440 Minuten** bei einer Umdrehung, und **24 Stunden** zu **60 Minuten** zugeordnet.

Jetzt wird es richtig spannend:

8 Rechtler aus den **4** Gemeinden, also je **2** pro Ort, vermessen mit **122** Zügen die Flächen.

$$b) \bullet 190,9859.. : \boxed{122} * 2^8 = \boxed{40075,7365} \text{ km Erdumfang}$$

Dieser **Äquatorumfang** entspricht sehr gut dem humanistischen der **Dürerzeit**. Der Unterschied zu **40063,160 km** kommt von der „neuen Sichtweise“ des Planetenkosmos. Ab 1582 wurde mit Gregor XIII in der Kalenderreform das **Sonnenjahr** genau vorgeschrieben. Damit hatten offiziell in den katholischen Territorien das **Mondjahr** mit seinen **354,372 Tagen** und die Jupiter-Mathematik ausgedient. Für das **Osing-Ritual** mit seiner Regelung im Brief von 1587 bedeutet das, die „*adaequatio lunaris mit solaris*“. Mit dieser Angleichung des Sonnen- mit dem Mondjahr“ mag eine leichte Veränderung des Rituals eingetreten sein. Wichtig bleibt jedoch: „Als Dank“ für das Abendglockenläuten in den 4 Gemeinden schenkt „**Kunigunde**“ ein **perfektes astronomisches und geodätisches System**, überprüfbar bis heute! Ob hier die Mathematik der „kosmischen Harmonie“ festgehalten werden sollte – oder, ob diese „kosmische Harmonie“ den 4 Rechtlerorten als „Dank“ geschenkt werden sollte wissen wir nicht; diese Entscheidung muss persönlich getroffen werden, und kann wohl kaum nachgerechnet werden...

9. Osing-Jahre haben immer eine 4 am Ende

a) Diese „Festlegung“ im Ritual der Tradition verrät viel; sehr viel:

Kaiser Heinrich II stirbt 1024, seine Gemahlin **Kunigunde wird 1014** von **Papst Benedikt VIII** in Rom zur **Kaiserin** gesalbt. **1007** gründen beide das **Bistum Bamberg**.

- $1024 * 354,372$ (*Mondjahr*) = **362.876,928** (*Tage seit Christi Geburt*);
: 365,25 (Tage nach dem Sonnenjahr des Julianischen Kalenders) = **993,50288**;

Es sind mit Heinrich II. Tod am Jahresende also **993,5 Sonnenjahre** abgelaufen. Das Bistum Bamberg war bekanntlich aus der „Masse“ des Würzburger Bistums gebildet worden. Aus **1em** werden **2**.

b) Die Planetenkennzahlen 3 bis 9 miteinander multipliziert ergaben als Produkt **181440**. Diese Größe wurde im Humanismus und der Computistik als „Ganzheit, Ganzes, Universum, Harmonie“ aufgefasst.

- $993,5028 : 2$ (*Bistümer*) = **496,7514415**; – – $181440 : 49,675144.. =$ **365,25**

- $993,502883 : 2^3$ (8 *Rechtler*) = 124,1878604;

$$\tan^{-1}(12,418786..) = 85,396295..; : \pi \cong$$
 10e (*Abweichung* 0,0000333)

Die **Größe 181440** ist in Heinrich II. Todesjahr enthalten:

- $1024 * 354,372 : 2$ (*Bistümer*) = **181438,16**

b) Das 1. Jahr mit einer **4** am Ende vor dem Rechtlerbrief von 1587 war **1584**. Es war auch das erst mögliche nach der Gregorianischen Kalenderreform **1582**. Ab da gilt das **exakte tropische Jahr 365, 2422**.

- $1584 * 354,372 : 365,2422 : 2^8$ (8 *Rechtler*) = **6**,003.

Siehe Gleichung (8a); **6** meint klar die Sonne mit dem Sonnen/Erdenjahr.

Darum musste das Osing-Ritual 1587 neu verbrieft werden

$$2^8 = 256;$$

$$1024 : 256 =$$
 4

c) **Salbung Kunigundis 1014**

- $1014 * 354,372 =$ **359.333.208**; [$\sim 360^\circ$ /Ganzheit/*Kreislauf*]

- $359.333.208 : 365,25 =$ **983,8007064**; * $2^{10} =$ **1007**, 4113.

$[2^{10} = 1024; \text{Todesjahr Heinrich II.}]$

So wurde das Bistum 1007 in Harmonie mit der Salbung, dem Mondjahr, dem Julianischen Jahr **und dem Todesjahr ihres Gemahls gegründet**. Das war sicherlich erst durch die **Geschichtsschreibung des Humanismus** später möglich!

- 1007 (*Bistum*) * $1024(\dagger) * 354,372 =$ **365,41** (*Erdenjahr*)

- $360 * 1024(\dagger) : 2^8$ (*Rechtler*) = **1440** (*Minuten eines Tages*)

- $1024(\dagger) : 360^\circ : 2^8 = 0,01111 \dots$; * $360^\circ =$ **4**

- 1014 (*Salbung*) : $360^\circ : 1024(\dagger) = 0,00275065$ [$275, \dots$ ha Osing-Fläche]

Die in Gleichung (1a) errechnete Fläche von **275,0197417 ha** ergibt als Termin der

Salbung 1013,832776.

- $0,832776 : (1 : 365,25) =$ **304**,17 (also der 304. Tag im Jahr 1014; bei Jahresbeginn am 1. Nov. ist das der 31. August. 1014. Bei Jahresbeginn 1014 am 6. Januar wäre dies der **6. Oktober. 1014?**).

10. Das Datum „4.Octobric 1587“ des Osingbriefes ist mystisch-humanistisch und zugleich hoch-mathematisch gewählt:

a) 1587 galt bereits der Gregorianische Kalender mit Jahresbeginn 1. Januar und der Jahreslänge des exakten tropischen Jahres von 365,2422 Tagen. Somit ist der 4. Oktober der 277. Tag im laufenden Jahr.

- 1 Tag entspricht $(1 : 365,2422) = 0,0027379..$ Teil eines Jahres.
- 277 Tage sind dann **0,7584**. eines Jahres.

Der Osingbrief wurde somit **1587,7584** geschrieben.

b) 122 Züge mit der Gerte und das Osingbrief-Datum von 1587,7597 verraten vermutlich sogar die Uhrzeit der Unterzeichnung. Es war der 277. Tag (0,7584).

Mehrere Nachrechnungen des Osingrituals ergeben, dass über die Größe

$4e^4/122e^4/16e^4/e^4$ gerechnet wurde. Erstaunlich exakt, wie die Beurkundung zeigt:

- $122e^4 : (4 : \pi)^{25} = 15,87/7597$ [$1587,7597 = 4. Okt. 1587 ca. 12^{00}$]

Die Größe $(4 : \pi)^{25}$ ist keinesfalls willkürlich gewählt; sie hat den Zahlenwert **419,52028**.

Das sind ca. $(400 : 3) \pi$, wobei π mit **3,1464** angenommen wurde. (1. Faktor der

Berechnung des Kugelvolumens $V = \frac{4}{3} \pi * r^3$; dieser Faktor $(4 : 3) * \pi$ kommt auch schon

z.B. 1514 auf A. Dürers Kupferstich MELENCOLIA §I nachmessbar vor. Siehe Heft 8, S.48).

Dieser Wert für $\pi = 3,1464$ führt nach (1) zu einer Osingfläche von

$$\bullet \quad 864(00)[sec] : 3,1464 = 274,5995 [ha]$$

Wenn die genaue Osingfläche der Verlosung bekannt wäre, wüssten wir genau, von welchem Wert für π man in Mittelfranken um ca. 1550-90 ausging. Das wäre von eminenter wissenschaftsgeschichtlicher Bedeutung!

Bemerkung: Die Osingfläche wird tatsächlich mit **274,.. Hektar** angenommen, nicht mit **275,0197417[ha]**, wie hier in (1) richtig und für heute stimmig errechnet ist!

11. Der Zeitpunkt des Briefes von 1587,7597 und die vermutete ursprüngliche Osing-Rechtlerfläche von 274,55289[ha] führen zur Größe des verwendeten Wertes für π :

- $1587,759 * 365,2422 = 579.916,5902$ (*Tage seit Christi Geburt*);
 - $579.916,5902 : 354,372 = 1636,4627..$ (*Mondjahre seit Christi Geburt*)
 - $1636,4627 * 2^{24} = 274,552896$ [*Hektar*]
- $864(00)$ [sec] : $274,552896$ [ha] = $3,146934571$

Die Multiplikation mit 2^{24} ist mehrfach begründbar. Hier nur aus der Entwicklung des Osing-Ritual gezeigt: Zuerst gab es **16** Obmänner, je **4** aus jedem Ort ($4^2=16$). – Kaiser Heinrichs Tod wurde mit **1024** überliefert.

$$2^{24} = 16.777.216$$

$$1024^2 = 1.048.576; * 16 = 16.777.216$$

Heinrich II. und Kunigunde müssen sehr beeindruckende Persönlichkeiten gewesen sein. Sonst wäre nicht das Todesjahr 1024^2 gewählt worden, um gewissermaßen nach der Ablösung des Mondjahres für das neue Sonnen-Erdenjahr (365,2422 Tage) dieses mystische Jahr 1024 zu benutzen, und damit die ewige Harmonie der Schöpfung, der Größen von e und π mit dem „ur-alten“ Osingritual zu erhalten.

Die **gewählte Jahreszahl 1024** ist aber als **Bedeutungszahl der 4-er oder Jupitermathematik** lange vorher und weit verbreitet (siehe auch Heft 8, S.61). Dem Papst und der Kirche hatte man die **Zahl 4** zugeordnet; dem **Kaiser** $8.4 \times 4 = 16; \times 4 = 64; \times 4 =$

$$256 / 1024 / 4096 / 16384 / 65536 / \dots / 16.777.216$$